

Marktkommissariat

Griesgasse Nr. 19. Im Besitze der Stadtgemeinde.

Rechteckige, eingemauerte, rote Marmorplatte mit großem Wappenrelief des Erzbischofs Wolf Dietrich und zweimal der Stadt Salzburg vor einer Draperie mit einem Cherubsköpfchen als Füllung. Darüber in Rollwerkumrahmung Inschrift: *Macellum civitatis Salisburg. MDCVIII* (Lit.: HÜBNER I 139).

Münzhaus

(Ehemals fürsterzbischöfliches); Griesgasse Nr. 37. Im Besitze der Stadtgemeinde.

1662 von Erzbischof Guidobald gebaut. 1709 waren einzelne Teile schadhaft und wurden erneut, das Gebäude bei dieser Gelegenheit um ein Stockwerk erhöht.

Einstöckiges, breites Haus mit mächtigem, steingerahmtem, gedrücktem Segmentbogentor mit Keilstein und Eckbändern. Darüber Inschrifttafel:

*Uno opere tria vide.
Monetariae officinae angustias luce ampliat et loco,
Vasa è crystallo et Gemma
Tornare, polire, caelare instruit aut docet.
Sparsus inaequaliter urbis domos.
Et vici lacunam
Nova aede implet aut ornat
Guidobaldus Arch. et princeps MDCLXII.*

Darüber in quadratischem Felde stark erhabenes Reliefwappen des Erzbischofs in Knorpelrahmung, mit dem Kardinalshut bekrönt. — Seitlich davon ein zweiter in starkem Relief gearbeiteter Wappenschild mit dem Harrachschen Wappen, nach unten in eine Inschriftkartusche übergehend: *Silentium — hic regina pecunia loquitur — namque silere iubet regina pecunia semper — cuius solium — artificiosa MaChIna aDornaVIt — F. A. A. P. S. S. A. L. S. R. I. Princeps ab Harrach (1710).*

Brunnhaus

Griesgasse Nr. 35. Im Besitze der Stadtgemeinde.

Die städtische Brunnstube wurde unter Wolf Dietrich am 9. Juni 1599 vom Fischmarkte hierher übertragen (STAINHAUSER in Landeskunde XIII 63 und HÜBNER I 138).

Über der rundbogigen Hofeinfahrt angeheftetes ovales Steinwappen der Stadt Salzburg in Knorpelrahmung mit Tiermaske. Um 1630.

Gstättengasse

Gstättengasse Nr. 2. Im Besitze der Stadtgemeinde.

Über der Tür breitoval Blechbild mit den drei Königen in Halbfiguren. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs. An der rundbogigen Holztür Eisenbuckel, Schlüsselblech und Türning vor ausgeschnittenen, gravierten Beschlägen. Ende des XVI. Jhs. Im Flur Tür zur Kellerstiege aus schmiedeeisernem Gitter, Spiralen in Blattwerk ausgehend; Aufsatz aus flammenden Spitzen. Anfang des XVII. Jhs.

Mozartplatz

Nr. 5 (ehemaliges Imhofstöckl). Im Besitze der Stadtgemeinde.

An dieser Stelle baute Wolf Dietrich den bald wieder abgerissenen Palast für seinen Bruder Hannibal (Landeskunde XIII 69, 107; ZILLNER I 279 f.).

Einstöckiges, langgestrecktes Gebäude (Fig. 283, links) mit drei steingerahmten Rundbogentoren, von denen das mittlere von Pilastern gerahmt und über diamantierten Zwickeln mit profiliertem, geradem Sturze abgeschlossen ist; in der Lünette Spiralgitter in Blattwerk und Gesichtsfrazen auslaufend, mit Mitteldorn bekrönt. XVII. Jh.

Fig. 283,
links.

Nr. 6 (Hofbinderstöckl). Im Besitze der Stadtgemeinde.

Schmale, zwei Fenster breite Front mit großem, gedrücktem Rundbogenportal in Steinrahmung, mit Eckbändern und breitem Keilstein. XVII. Jh. (Fig. 283, Mitte).

Fig. 283,
Mitte.

Nr. 7 (Zeugwartstöckl). Im Besitze der Stadtgemeinde.

Die Ecke der ehemaligen Befestigung bildend, die noch eine Lang- und eine Schmalseite des Hauses bildet (siehe Rudolfskai). An der andern Langseite an der Ecke eine Verstärkungsmauer; an den Kanten Quadereinfassung. Kleine Breitfenster. Rundbogenportal wie bei Nr. 6. Gemalte Sonnenuhr mit Madonna mit dem Kinde und einem Engel. Anfang des XVIII. Jhs., stark erneuert. Daneben eingemauerte Marmortafel in Volutenrahmung: *Archieps Paris a comit. Lodroni f. MDCXXVIII* (Fig. 283, rechts).

Fig. 283,
rechts.



Fig. 283 Städtische Gebäude am Mozartplatz (S. 216)

St. Erhardsspital

Nonntaler Hauptstraße Nr. 12 und 14. Im Besitze der Stadtgemeinde.

Die Geschichte des Spitals wird bis ins XIII. Jh. zurückgeführt; es diente ursprünglich für Pfründnerinnen; ihnen wurde am Anfange des XVII. Jhs. ein neues Unterkunftsgebäude gebaut. Das Männerspital kam erst unter Erzbischof Guidobald dazu und der Bau erfolgte 1678. Mit der Neugestaltung der Gebäude hängt der Bau der zwischen den beiden Spitalshäusern gelegenen Erhardskirche (siehe Kunsttopographie IX 282) zusammen (HÜBNER I 406).

Grau verputzte, fünf Achsen breite, fünfgeschossige Front mit querovalen Bodenluken. Über dem gequaderten Rundbogenportal mit Eckbändern und Keilsteinen Inschrifttafel und Kartusche mit Maskeron: *Dises Hauß ist von ainem hochwürdigem Thumb Capitl etc. etc. Anno 1677 zu dessen Spital alda erkhaufft und 2 volgendten 1678 Jahr in gegenwerttliche Formb erhebt worden.*

Nr. 14. Glatte, grau verputzte Front, die mit dem auf der andern Seite der Kirche gelegenen Haus Nr. 12 übereinstimmt.

Massenhof

Wallnerstraße Nr. 8. Im Besitze der Stadtgemeinde.

Einfaches Gebäude; im I. Stocke alle Räume mit Holzdecken, deren verschieden geformte Felder mit Perlschnur besetzten Rahmen eingefast sind. Anfang des XVII. Jhs.